

NOTDIENSTE

ÄRZTE
KRANKENTRANSPORT

Die Feiertags- und Wochenenddienste der praktischen Ärzte im Bezirk Leoben erfahren Sie in der **Landesleitstelle des Roten Kreuzes** unter Tel. 141. Krankentransporte oder Rückholungen aus dem In- und Ausland: Tel. 148 44.

APOTHEKENDIENST

Kurzwahl: 1455

VERGIFTUNGSZENTRALE

Tel.: (01) 406 43 43.

ZAHNARZT-NOTDIENST

Tel. (0316) 81 81 11.

KRANKENHÄUSER

LKH Leoben: Tel. (0 38 42) 401-0.
LKH Eisenerz: Tel. (0 38 48) 24 44.
Unfallkrankenhaus Kalwang:
Tel. (0 38 46) 86 66.

NOTRUF

Feuerwehr: 122; **Polizei:** 133
Bergrettung: 140; **Rettung:** 144
Euro-Notruf: 112

TELEFONSELSORGE

Die **steirische Telefonseelsorge** erreicht man unter der Kurzwahl 142.

AUTOFAHRERKLUBS

ARBÖ: Kurzwahl 123
ÖAMTC: Kurzwahl 120

FRAUENHAUS

Frauenschutzzentrum Kapfenberg:
Tel. (03862) 279 99.
Frauenhaus Graz: (0 31 6) 42 99 00.

MÄNNERNOTRUF

Hilfe für Männer und männliche Jugendliche rund um die Uhr unter 0800 246 247.

WEIL

Hotline für **selbstmordgefährdete Jugendliche:** Tel. 0664-358 67 86

KRISUN

Krisenunterbringung der Kolpingsfamilie für junge Menschen: Telefonnummer (03862) 229 63.

AMTSTIERARZT

Die **amtstierärztlichen Bereitschaftsdienste:** rund um die Uhr unter Tel. (0316)877-77.

In zwei Sprachen auf

Beim Redewettbewerb „Sag's Multi“ startete Katarina Jelcic (17) aus Leoben durch. Sie überzeugte Jury und Publikum und kam beim Finale in Wien unter die 15 Sieger österreichweit.



Ein preisgekröntes Redetalent: Katarina Jelcic aus Leoben

ANDREAS SCHÖBERL

Katarina Jelcic (17) ist selbstbewusst, hat Köpfchen und ist nicht auf den Mund gefallen. Mit Bosnisch und Deutsch ist sie in zwei verschiedenen Sprachen daheim. Und sie hat etwas zu sagen. All das stellte die Schülerin, die am BG/BRG Leoben I die siebente Klasse besucht, bei dem österreichweiten Redewettbewerb „Sag's Multi“ eindrucksvoll unter Beweis.

407 Teilnehmer gab es bei dem Wettbewerb, bei dem eine Rede in zwei Sprachen gehalten werden muss. Das Motto: „Word up – Wir reden mit“. In der steirischen Vorrunde am Gymnasium Dreihackengasse in Graz überzeugte Jelcic bereits die Jury. Und bei dem großen Finale in Wien zog sie das Publikum erneut in ihren Bann und stand letztlich mit 14 anderen am Siegerpodest. Unter den Gratulanten bei der Siegerehrung im Festsaal des Rathauses von Wien war auch Außenminister Sebastian Kurz.

Von einem Freund hatte Jelcic bereits früher von dem Redewettbewerb „Sag's Multi“ erfah-

ren. „Er hat mir erzählt, dass er an dem Wettbewerb teilnimmt“, erzählt Jelcic. Sie sei damals schon grundsätzlich interessiert gewesen. Die Entscheidung für einen eigenen Auftritt vor dem Rednerpult sei in diesem Schuljahr gefallen, als ihr Lehrer sie auf den Wettbewerb angesprochen habe, der sich an Schüler richtet, deren Muttersprache nicht Deutsch ist. Mit Bosnisch und Kroatisch verhalte es sich ähnlich wie etwa mit Steirisch und Wienerisch, meint Jelcic: „Es gibt unterschiedliche Ausdrücke und die Aussprache ist teilweise verschieden.“

Klare Worte

Jelcic fand in ihren Reden in der Vorrunde sowie im Finale klare Worte. Sechs Themen seien zur Auswahl gestanden. „Das wollte ich immer schon einmal sagen“, war der inhaltliche Rahmen von Jelcics erster Rede. Sie griff tief in den persönlichen Erfahrungsschatz: „Ich habe auch über mein Leben als kroatische Staatsbürgerin in Österreich gesprochen. Ich bin hier in Österreich geboren, und obwohl man gleich ist wie die anderen, gibt es leider nach

„Es ist ein unglaubliches Gefühl, zu spüren, dass die Leute im Publikum dir wirklich alle zuhören und wissen wollen, was du sagst.“

Katarina Jelcic, 17, Leoben

wie vor viele Vorurteile“, hält Jelcic fest.

Fürs Finale in kurzer Zeit noch eine weitere Rede zu schreiben, sei eine Herausforderung gewesen, meint Jelcic. Sie nahm diese Herausforderung an und meisterte sie hervorragend. „Nicht nur reden, sondern tun“, war die inhaltliche Klammer, die für die zweite Rede im Finale in Wien vorgegeben war. Jelcic zog einen Vergleich zwischen Bosnien und in Österreich und konstatiert: „In Bosnien müssen die Leute meistens mit wesentlich weniger auskommen, die Arbeitslosigkeit ist sehr hoch und trotzdem wirken die Menschen oft zufriedener.“ In Österreich werde teils auf sehr hohem Niveau gejammert. Im Vergleich lerne man zu schätzen, welche Möglichkeiten praktisch jedem in Österreich offen stehen. Vor Publikum zu sprechen, sei eine starke Erfahrung: „Zuerst war ich etwas nervös. Aber nach den ersten drei Sätzen war die Aufregung komplett weg. Es ist ein unglaubliches Gefühl, zu spüren, dass die Leute im Publikum dir wirklich alle zuhören und wissen wollen, was du sagst.“

„Ich habe auch über mein Leben als kroatische Staatsbürgerin in Österreich gesprochen. Es gibt leider nach wie vor viele Vorurteile.“

Katarina Jelcic, 17, Leoben

REDEWETTBEWERB „SAG'S MULTI“

Der Redewettbewerb „Sag's Multi“ wird seit vier Jahren vom Verein Wirtschaft für Integration veranstaltet.

Im Schuljahr 2013/2014 nahmen 407 Schülerinnen und Schüler aus ganz Österreich an dem Wettbewerb teil.

Das Finale fand an der HTL Spengergasse in Wien statt.

Es müssen Reden zu vorgegebenen

Themenbereichen gehalten werden. Und zwar in Deutsch und in der jeweiligen Muttersprache.

Heuer waren mehr als 40 verschiedene Sprachen vertreten.

Die Redezeit ist auf eine Zeit zwischen sechs und acht Minuten begrenzt.

Katarina Jelcic, Schülerin des BG/BRG Leoben I, kam im Finale unter die 15 Sieger österreichweit.

dem Punkt



Außenminister Sebastian Kurz gratuliert Katarina Jelacic, die unter die besten 15 beim österreichweiten Redewettbewerb „Sag's Multi“ kam

KK, FUCHS

Deponien sollen Wertstoffe liefern

Forscher der Montanuni Leoben sind Ressourcen-Deponien auf der Spur.

LEOBEN. In Zeiten knapper Ressourcen spielt die Rückgewinnung von Wertstoffen aus Deponien eine immer größere Rolle. „Landfill Mining“ nennt sich die Rückgewinnung von Wertstoffen aus Deponien. Forscher vom Lehrstuhl für Abfallverwertungstechnik und Abfallwirtschaft der Montanuni Leoben beschäftigen sich im Rahmen eines neuen Projekts mit diesem Thema.

Gerade in älteren Deponien aus den 1960er- bis 1990er-Jahren würden sich beachtliche Mengen an Wertstoffen finden, die entweder wieder stofflich genutzt oder durch Verbrennen

als Energielieferanten verwendet werden könnten, so Projektmitarbeiterin Tanja Wolfsberger. Der nicht verwertbare Anteil werde erneut deponiert. Bevor eine Deponie geöffnet werden kann, müssen viele Faktoren abgeklärt werden. Etwa, welche Art von Müll gelagert wurde. Ein möglicher Austritt von Schadstoffen, die im Deponiekörper vorhanden sein können, müsse mitbedacht werden. Besonders im Fokus des Interesses steht die Rückgewinnung von Kunststoffen, Metallen wie Eisen, Aluminium und Kupfer sowie heizwertreichen Stoffen wie Papier und Holz.

ANZEIGE

MEINE JOBWAHL IST REGIONAL.

Für jeden der richtige Job - jeden Sonntag im regionalen Karriereteil in der Kleinen Zeitung.



Ing. Gerhard Walenta
Tel. 03842/45089-73
Mobil: 0664/3968778
Fax: 03842/45089-75
gerhard.walenta@kleinezeitung.at

MEINE KLEINE.

**KLEINE
ZEITUNG**
www.kleinezeitung.at